

# Elvis Presley auf Gailtalerisch

Eine gewagte Kabarett-Tragödie von und mit Michael Buchacher.

**VILLACH.** Es braucht ein bisschen, um mit „Elvis“, wie ihn Michael Buchacher in seiner Kabarett-Tragödie „Ich bin (doch nicht) Elvis“ anlegt, klarzukommen. Die Inszenierung von Michaela Mahrhauser startet mit dem Warten des im Kärntneranzug gewandeten Protagonisten auf seinen Auftritt beim Elvis-Casting, einer Show mit Elvis-Imitatoren. Die Wartezeit gibt Gelegenheit

zum Flirt mit der ebenfalls wartenden Schaufensterpuppe „Püppi“, die bald zu seiner „neuen engeren Umgebung“ wird. Man hört Proben der (ausgezeichneten) Gesangkunst und einen nur



Michael Buchacher als Elvis

KK

selten langatmigen Monolog, der sich neben Elvis-Presley-Rückblicken mit regional-gailtalerischen Elementen und Esoterik mischt: „Er hat sich selber spielen müssen, gnadenlos“, heißt es da.

Im zweiten Teil tritt Buchacher in einem sehenswerten, aufgemotzten Kärntneranzug-Overall in Elvis-Manier auf, mit dem der berühmte Hüftschwung noch besser gelingt. Nun hat er auch beim Casting seinen Auftritt und gewinnt letztlich mit einem recht anspruchsvollen Programm, das auch Proben seiner Begabung als Stimmenimitator zeigt, das Publikum. „Gaude“ ist das Kabarett keine, eher feinfasriges, auch mit regionalen Speckstückerln durchzogenes Gustostück. **BE**

„Ich bin (doch nicht) Elvis“. Wiederholung, heute, Rathaus Hof St. Veit/Glan, 20 Uhr. Karten: [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com)